Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 608. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2.50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme s. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur Dr. Walther Bebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 29. Dezember 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

1910.

Dem Wirtschaftsjahr 1910 brauchen wir keine Leichenrede voller Bitterkeit zu halten. Es hat dem deutschen Wirtschaftsleben zwar keinen Aufschwung, wie wir ihn uns wünschen, gebracht, zieht aber nicht von dannen, ohne manche erfreuliche Förderung zu hinterlassen. Im allgemeinen wird man sagen dürfen, daß unsere Volkswirtschaft vorwärts gekommen, nicht zurückgegangen ist. Wenn die Anwendung kurzer, die Sachlage kennzeichnender Schlagworte auch hier beliebt wird, so ließe sich das Jahr 1910 als eines der realen Entspannung bezeichnen gegenüber der spekulativen Erholung im Vorjahre. Eine „Erholung" — man mag es auch einen Genesungsprozeß nennen — bedeutete das Jahr 1909 insofern, als in ihm eine Wiederaufrichtung der wirtschaftlichen Kräfte stattfand, die 1907 in schwerer Depression teilweise zusammengebrochen waren. Schaffensdrang und Arbeitsfreude konnten im Vertrauen auf die Anzeichen beginnender Gesundung sich von neuem betätigen, standen aber doch noch beträchtlich unter dem Drucke ernster Hemmungen. Die Besserung des wirtschaftlichen Lebens 1909 beruhte, wie die „Frankf. Ztg." vor Jahresfrist treffend hervorhob, zu einem sehr großen Teil auf Spekulation. Spekulativer Optimismus, ausgehend von der Börse, und alsdann Handel und Industrie nach sich ziehend, griff hoffnungsfreudig nach den Halmen der sich kundgebenden neuen Prosperität in der Zuversicht, daß das nachfolgende Jahr 1910 die noch dräuenden Wetterwolken ebenfalls zerstreuen würde. Diese Erwartung ist durch den Verlauf des scheidenden Jahres in gewissem Umfange auch nicht enttäuscht worden, die Warnung vor Vertrauensseligkeit muß uns aber auch über die Schwelle des neuen Jahres begleiten. Manche sorgenerweckende Spannungen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet sind zwar gelöst und die realen Unterlagen unserer ökonomischen Entwicklung sind kräftiger wiederum hervorgetreten, doch bleiben noch genug Faktoren der Ungewißheit und Unsicherheit bestehen, die dem weiteren Aufschwung sich störend in den Weg stellen könnten.

Eine unverkennbare Entspannung ist im vergangenen Jahre in der auswärtigen Politik eingetreten, indem die internationale Reibungsfläche durch die bekannten Vorgänge diplomatischen Charakters sich wesentlich verringert hat. Eine Entspannung ist auch in der inneren Reichspolitik dadurch herbeigeführt worden, daß die Anpassung der Volkswirtschaft an die Reichsfinanzreform beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Die realen Elemente hierzu sind in der nicht wegzuleugnenden Aufbesserung unserer gesamten Finanzgebarung gegeben. Im Reichshaushaltsplan für 1911 ist das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben durch verständige Sparsamkeit wiederhergestellt, dem ununterbrochenen Anwachsen der Reichsschuld ist ein starker Riegel vorgeschoben, die früher schwer übersehbaren Ansprüche des Reichsfiskus an den Kapitalmarkt sind eingedämmt und festgelegt worden. Infolge der Neuordnung der Reichsfinanzen hat sich der Kursstand der Reichs- und Staatsanleihen merklich gebessert und die Verschonung der Reichsbank mit neuen Anleihe-Emissionen mündet auf den Zinsfuß günstig rückwirken, wenngleich eine dadurch bedingte Senkung des Reichsbankdiskonts nicht wahrnehmbar ist; die anderweitige Inanspruchnahme der Reichsbank ist hier stärker maßgebend. Andererseits hat zwar die Reichsfinanzreform einzelne Industriezweige wie die Tabak- und Zündholzindustrie zeitweilig in ihrer Ausbreitung beeinträchtigt; auch hat sie durch die höhere Belastung einiger Artikel des Massenverbrauchs zu einer Verteuerung der industriellen Produktion und Steigerung der Lebenskosten Anlaß gegeben. Aus diesen Kehrseiten der Regelung der Finanzwirtschaft ist aber für die wirtschaftliche Gesamtentwicklung 1910 weniger Schaden erwachsen, als für sie entstanden wäre, falls wir noch heute an der unleidlichen Last ungeregelter Reichsfinanzen zu tragen hätten.

Die Merkmale für das gedeihliche Vorwärtsschreiten des deutschen Erwerbslebens im ablaufenden Jahre sind zwar nicht durchweg befriedigend, stützen aber durch ihre zahlenmäßige Realität die Auffassung, daß Handel, Industrie und Landwirtschaft in aufsteigender Linie sich befanden. Deutschlands Außenhandel in den ersten elf Monaten des zu Ende gehenden Jahres ist weit größer als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Daß hierbei die Ausfuhr viel stärker zugenommen hat als die Einfuhr, kommt unserer Zahlungsbilanz, die eine ungewöhnlich umfangreiche Einfuhr von ausländischem Gold aufweist, zu statten. Da die beträchtliche Steigerung der Umsätze im auswärtigen Handel in Ländern wie England und den Vereinigten Staaten gleichzeitig erfolgt ist, so erhellt daraus, daß der Welthandel von den Stockungen der Niedergangsperiode nunmehr befreit ist. Für die Belebung des Warenverkehrs im Inlande ferner bietet die von Monat zu Monat aufwärtsgehende Kurve der Eisenbahneinnahmen einen finanziell hoch zu bewertenden Beleg. Der nächste preußische Finanzetat wird das eingehend bezeugen.

Wenn der internationale Güteraustausch und die inländische Warenbewegung so erfolgreich wie 1910 waren, so läßt sich aus diesen beiden Tatsachen auch das Anwachsen der gewerblichen Tätigkeit folgern. Für ihre günstige Entwicklung sprechen ferner die bisher vorliegenden Zahlen über Gewinnung und Verbrauch von Kohlen und Roheisen, den unentbehrlichen Rohstoffen der deutschen Industrie, sowie die freilich nicht einwandfreien Rückschlüsse aus dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt und aus der Intensität der zu ermittelnden Arbeitslosigkeit. Die gesteigerte gewerbliche Gütererzeugung wäre nur ein einseitiger Fortschritt, wenn nicht entsprechend vergrößerte Absatzmöglichkeiten hinzuträten. In welchem Umfange die industrielle Produktion durch den Export von Fabrikaten und deren Vertrieb im Inlande im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich gevorteilt hat, läßt sich unmöglich in kurzen Formeln feststellen, kann überhaupt nicht einheitlich für alle Industriezweige beantwortet werden. Selbst wenn im einzelnen ausgezeichnete Geschäftsergebnisse nachzuweisen wären, so werden doch stets viele wunde Punkte und schwere Mißerfolge sich dazwischen drängen. Es muß genügen, festzustellen, daß in der Belebung der deutschen Warenausfuhr und in der andauernden Prosperität der deutschen Landwirtschaft zwei der wichtigsten Vorbedingungen für die günstige Gestaltung des Absatzmarktes vorhanden sind.

Die äußeren Umrisse unserer Erwerbswirtschaft haben, wenn man nach den üblichen Symptomen sein Urteil formt, ein im allgemeinen nicht unerfreuliches Gepräge an sich getragen. Bei näherem Zusehen sind aber auch jetzt überall die Schatten bemerkbar, die keine rechte Freude aufkommen lassen. Wir wissen, daß die deutschen Produzenten allenthalben auf den Weltmärkten mit einer erdrückenden Konkurrenz zu ringen haben, und wissen, daß der deutsche Außenhandel weit davon entfernt ist, eines unanfechtbaren Besitzstandes sich rühmen zu können. Wir wissen, daß unsere mit außerordentlich hohen Betriebskosten belastete Industrie nur unter Nutzbarmachung höchster technischer und organisatorischer Intelligenz erfolgreich sich zu behaupten vermag; wissen auch, daß die durch die Preissteigerung aller Rohstoffe und Waren, sowie die durch die Erhöhung der Löhne und Gehälter einer jeglichen Produktion auferlegten Mehraufwendungen sich nicht so leicht in Form von Preisaufschlägen auf Fertigwaren wieder einbringen lassen, ohne Gefahr zu laufen, den eigenen Absatz zu beeinträchtigen. Wir wissen ferner, daß die allgemeine Preissteigerung gerade bei Bedarfsartikeln des alltäglichen Massenverbrauchs am empfindlichsten hervortritt und daß insbesondere die Höhe der Lebensmittelpreise die Lebenshaltung der mittleren und unteren Volksklassen verteuert und deren Konsumfähigkeit einengt. Wir können unser Auge auch nicht dagegen verschließen, daß die sozialen Kämpfe, verschärft durch die erschwerten Erwerbsbedingungen, das Wirtschaftsleben fortgesetzt mit tiefgreifenden Störungen bedrohen und daß die von dieser Seite aufziehenden Gefahren eher zu- als abnehmen. Wenn die aus dieser Kette von erschwerenden Verhältnissen sich ergebenden Weiterungen das Wiedererstarken der elementaren Grundlagen unseres Wirtschaftslebens im Jahre 1910 nicht gehindert haben, so ist das ein wertvolles Zeichen für dessen innere Festigkeit und Gesundheit. Das Jahr 1910 hat uns aus dem Wellental, in das der Konjunkturrückgang vor drei Jahren uns herabgedrückt hatte, ein weiteres Stück emporgehoben. Auf die „spekulative Erholung" von 1909 folgte die „reale Entspannung" von 1910; hoffentlich tritt mit 1911 der sichere Fortschritt zutage.

D. V

Deutsches Reich.

* **Zu dem Aufstand auf den Karolinen** schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." noch: Bei der Wiedergabe des amtlichen Telegramms betreffend den Aufstand in Ponape ist ein Mißverständnis insofern unterlaufen, als gesagt wurde, es herrsche übrigens in Ponape Ruhe, während es richtig heißt: Es herrsche in dem übrigen Ponape Ruhe. Die Namen Dschokadschi oder Jokoz führt die kleine, Ponape nördlich vorgelagerte Insel, auf der die Mordtat passiert ist, sowie die sich südlich anschließende Landschaft auf der Hauptinsel Ponape selbst. Nach dem Telegramm ist anzunehmen, daß die gesamten Dschokadschileute sich im Aufstand befinden, während sich in den übrigen fünf Landschaften auf Ponape die Eingeborenen durchaus ruhig verhalten und größtenteils loyale Anhänger der deutschen Regierung sind.

* **Schiffswechsel auf der ostafrikanischen Station.** Von den ostafrikanischen Stationären, den kleinen Kreuzern „Seeadler" und „Sperber", hat „Sperber" zum Frühjahr nach nunmehr achtjährigem ununterbrochenem Aufenthalt im Auslande, wo er in den venezolanischen, west- und ostafrikanischen Gewässern tätig war, in die Heimat zurückzukehren. An seine Stelle tritt der kleine Kreuzer „Geier", der nach seiner am 29. März 1905 erfolgten Außerdienststellung auf der Danziger Reichswerft eine vollständige Grundreparatur erfahren hat. Sein Kommando übernimmt Korvettenkapitän Halm vom Waffendepartement des Reichsmarineamts.

* **Zur Reise des Kronprinzen** wird uns aus Agra gemeldet: Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz hat, nachdem die Besuche in den Eingeborenenstaaten beendet sind, den Wunsch geäußert, bei seiner weiteren Reise auf englischem Gebiet von offiziellen Empfängen, außer etwa in Kalkutta, abzusehen. Daher spielte sich bereits in Agra der Empfang in den einfachsten Formen ab. Der Kronprinz erschien in Zivil und wurde vom Lieutnant-Gouverneur Hewett empfangen. Den Wagen eskortierte eine Schwadron der Royal Dragoons. Der Kronprinz besuchte gleich nach der Ankunft das Fort mit den alten Mogulpalästen und wird seinen Aufenthalt in Agra benutzen, um die zahlreichen dortigen geschichtlichen Denkmäler kennen zu lernen.

* **Die Kronprinzessin** ist, nachdem sie Assuan am 26. d. Mts. auf dem Nildampfer „Mayflower" verlassen hatte, in Abu Simbel eingetroffen und hat die dortigen Tempelruinen besichtigt.

* **Der König von Sachsen und Baron de Mathies.** Das „Dresdener Journal" schreibt: Das „Dresdener Journal" brachte am 23. Dezember die Mitteilung, daß Baron de Mathies S. M. dem König sein Bedauern über die in seinem Buch: „Wir Katholiken und die anderen!" enthaltenden beleidigenden Bemerkungen habe aussprechen lassen. Diese Mitteilung wie die andere über eine beabsichtigte Aenderung der beleidigenden Stelle in der zweiten Auflage des Buches halten wir aufrecht. Nachdem aber dieser Mitteilung ein Dementi entgegengesetzt worden ist, wird nun von dazu berufener Stelle darauf hingewirkt werden, daß der Wille S. Heiligkeit des Papstes ganz ausgeführt werde, der nach früherer Mitteilung dahin geht, daß er sobald als möglich einen öffentlichen Widerruf und eine Entschuldigung seitens des Msgr. de Mathies herbeiführen werde.

* **In der Angelegenheit des Prinzen Max von Sachsen** ist irgend eine amtliche oder halbamtliche Mitteilung des Vatikans bisher nicht erfolgt. Das römische Blatt „Corriere d'Italia" bestreitet entschieden, daß die Inquisition sich mit der „Revue Roma et Oriente" befassen werde, und erklärt, die genannte Revue werde auch fernerhin regelmäßig erscheinen.

* **Todesfall.** Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Königsberg 4, v. Saucken-Losehen (kons.) ist auf seiner Besitzung Gomthenen am 27. cr. gestorben.

* **Entwicklung des Handwerks 1895—1907.** Am Schlusse einer Artikelfolge über die letzte Berufs- und Betriebszählung untersucht der Direktor des Statistischen Amtes in Bremen, Dr. Böhmert, im „Arbeiterfreund" die Entwicklung des Handwerks während der Jahre 1895 bis 1907. Er teilt dabei die einzelnen Handwerkszweige nach den Veränderungen, die in der Zahl der Einzelbetriebe eingetreten sind, in drei Gruppen: in solche, die an Zahl abgenommen haben, in solche, die einen Stillstand aufweisen, und in solche, die zunehmen. Als stillstehende Handwerke betrachtet er solche, bei denen die Zunahme oder Abnahme der Betriebe weniger als 5 Prozent betragen hat. Einen Rückgang von mehr als 5 Prozent wiesen danach auf: die Steinmetzen, Töpfer, Goldschmiede, Kupferschmiede, Zinngießer, Uhrmacher, Seifensieder, Seiler, Gerber, Böttcher, Kammmacher, Schuhmacher; einen Stillstand: die Grobschmiede, Buchbinder, Bau- und Möbeltischler, Bürstenmacher, Kürschner, Hutmacher; eine Zunahme von mehr als 5 Prozent: die Klempner, Messerschmiede, Nadler, Stellmacher, Sattler, Tapezierer, Drechsler, Bäcker und Konditoren, Schlächter, Schneider, Handschuhmacher, Barbiere, Maurer und Bauunternehmer, Zimmerer, Glaser, Stubenmaler, Stukkateure, Dachdecker, Brunnenmacher, Ofensetzer, Schornsteinfeger. — Die Zahl der Personen, die in den angeführten Handwerksarten beschäftigt waren, betrug im Jahre 1895 insgesamt 3 409 510, im Jahre 1907 dagegen 4 580 638 Personen. Also eine sehr stattliche Zahl, die sich zur guten Hälfte auf rein handwerksmäßige Betriebe verteilt.

* **Die Rangordnung der Lehrpersonen** in den Jahresberichten der höheren Mädchenschulen usw. regelt ein Erlaß des Ministers von Trott zu Solz wie folgt: Hinter dem Direktor resp. der Direktorin rangieren zunächst die Lehrer in folgender Reihenfolge: Oberlehrer (mit akademischer bezw. seminaristischer Vorbildung), vollbeschäftigte wissenschaftliche Hilfslehrer, Leiter an Uebungsschulen, ordentliche Lehrer, Zeichen- und Musiklehrer, technische und Elementarlehrer, vollbeschäftigte Hilfslehrer mit seminaristischer Vorbildung, sonstige nur nebenamtlich beschäftigte Lehrer. Danach folgen die Lehrerinnen in der gleichen Abstufung, bei welcher das Dienstalter maßgebend ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191012292-14/fragment/page=0001

* **Die Insel Helgoland.** Seitdem die Bedeutung der Insel Helgoland als vorgeschobener deutscher Schutz- und Trutzposten allgemein anerkannt worden ist, geht mit diesem Eiland eine mächtige Veränderung vor, die einerseits in den Schutz- und Trutzbauten, andererseits aber auch in der schnellen Bebauung des Inselgeländes zum Ausdruck kommt. Und wie die Insel selbst, so wandeln sich auch die Bewohner. Viele fremde Elemente beherbergt die Insel jetzt, denn die Bevölkerungszunahme der letzten fünf Jahre beträgt 1198 Köpfe, wie das jetzt vorliegende Volkszählungsergebnis zeigt. Im Jahre 1905 waren 2216 Inselbewohner vorhanden, während es jetzt 3414 sind einschließlich 392 Militärpersonen. Diese schnelle Zunahme der Bevölkerung wird weiter anhalten, wird doch zum Herbst schon allein die Zahl der Militärpersonen um weitere 350 Mann wachsen. Durch diese starke Bevölkerungszunahme, die sich aus den verschiedensten deutschen Stämmen zusammensetzt, findet eine immere Zersetzung der eingesessenen Inselbewohner durch Rassenmischung statt, so daß der reine bekannte Helgoländertyp immer mehr im Schwinden begriffen ist.

* **Der redselige amerikanische Kapitän.** Als das amerikanische Geschwader vor kurzem England besuchte, hat Commander Sims in einer Tischrede jeden Mann, jeden Blutstropfen und jeden Dollar der Vereinigten Staaten den Engländern für den Fall zugesagt, daß sie von einer anderen Macht angegriffen würden. Nach dem Londoner „Observer" soll das deutsche Auswärtige Amt wegen dieser Tischrede in Washington Beschwerde erhoben haben. Diese Angabe entspricht nach den „B. N. R." nicht den Tatsachen. Denn einmal habe Commander Sims ausdrücklich für seine Person gesprochen, und sodann könne nur auf dem Wege einer Schlußfolgerung in seinen Worten eine Beziehung auf Deutschland erblickt werden. Der deutschen Regierung fehlten mithin die zur Beschwerdeführung erforderlichen Handhaben. Dagegen verriet die Tischrede des Commander Sims genug Mangel an Takt, um der amerikanischen Regierung lästig zu fallen; sie sei daher, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, die Instanz gewesen, die jene Tischrede des Commander Sims diesem gegenüber zur Erörterung gebracht habe. — In derselben Angelegenheit meldet jetzt, wie gestern schon telegraphisch hervorgehoben wurde, die „Associated Preß" aus Washington: Der Staatssekretär der Marine habe dem Präsidenten Taft den Fall des Commander Sims unterbreitet. Kontreadmiral Murdock hatte auf telegraphische Anweisung den wesentlichen Inhalt der Rede des Commander Sims von London gekabelt.

Ausland.

Die österreichische Delegation, die am 28. cr. eröffnet wurde, wählte den Delegierten Baernreither zum Präsidenten. Dieser bezeichnete es in seiner Eröffnungsrede als wichtigste Aufgabe der Delegation, die erforderlichen bedeutenden Mittel zur Ausgestaltung der Marine zu bewilligen. Die politische Phase, welche durch die Annexion Bosniens und der Herzegowina eingeleitet worden sei, dürfe wohl als abgeschlossen angesehen werden. Man müsse jetzt weniger rückwärts schauen als vielmehr vorwärts und die politischen Beziehungen sowie die Handelsbeziehungen zum Auslande pflegen. Alsdann legte der Minister des Aeußeren, Graf Aehrenthal, ein dreimonatiges Budgetprovisorium für 1911 vor. Der seitliche Empfang der Delegationen findet heute in der Hofburg durch den Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, in Vertretung des Kaisers statt.

Die ungarische Delegation, welche ebenfalls am 28. d. Mts. eröffnet wurde, hat den Graf n Zichy zum Präsidenten und de Delegierten Lang zum Vizepräsidenten gewählt. Die nächste Sitzung, in der über das Budgetprovisorium verhandelt wird, findet heute statt.

Das Privilegium der Oesterreichisch-Ungarischen Bank. In der außerordentlichen Generalversammlung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank am 28. cr. wurde der Generalrat ermächtigt, mit den Regierungen entsprechende Uebereinkommen wegen der provisorischen Verlängerung des Bankprivilegiums respektive der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes bis längstens 15. Februar 1911 abzuschließen.

Die Ausweisung russischer Untertanen aus Oesterreich. In der russischen Duma wurde am 28. cr. über den von 36 Oktobristen gestellten Antrag beraten, den Minister des Auswärtigen wegen der Ausweisung russischer Untertanen aus dem Bezirk von Mährisch-Ostrau zu interpellieren. Die Nationalisten machten den Vorschlag, der Kommission zur Berichterstattung eine Frist bis zum 14. Februar zu geben. Abgeordneter Balaschoff (Nationalist) wies darauf hin, daß die Ausweisung von 418 russischen Untertanen kein Einzelfall sei, Abgeordnete aus Podolien seien Zeugen davon gewesen, wie drei Semstwoangestellte, die unvorsichtig genug gewesen seien, auf Fahrrädern eine benachbarte österreichische Stadt zu besuchen, dort unter Spionageverdacht verhaftet und wie gemeine Verbrecher ins Gefängnis geworfen worden seien. Nur mit größter Mühe und nach Einmischung des Botschafters sei ihre Befreiung gelungen. Solche Vorgänge ließen auf eine gewisse Planmäßigkeit der Handlungen der österreichischen Regierung schließen. Falls solche Planmäßigkeit bestehe, müsse auch die russische Regierung erwägen, ob für Rußland der Aufenthalt österreichischer Untertanen auf russischem Gebiete wünschenswert sei. Poletajeff (Sozialist) drückte „sein Befremden darüber aus, weshalb die Frage nicht auch auf die russischen Untertanen in Deutschland ausgedehnt" werde. Schließlich nahm die Reichsduma den Antrag der Nationalisten an.

Türkei. In den Konstantinopeler Blättern wird von einem neuen Kampfe gegen die Drusen bei Kerak berichtet. Die Drusen, die in die Flucht geschlagen wurden, verloren 450 Tote und Verwundete; 600 Mann ergaben sich. Die türkischen Truppen hatten 84 Tote und Verwundete.

Die Kammer hat nach heftiger Debatte einen Antrag der Volksparteiler, die Regierung wegen der Verhaftung von Redakteuren der demokratischen und sozialistischen Organe zu interpellieren, abgelehnt.

Aus Portugal. Amtlich wird die Bildung einer Kommission bekanntgegeben zur Prüfung der Reklamationen, die zur Feststellung des Eigentumsrechtes an den Häusern, in denen die abgeschafften geistlichen Orden gewohnt haben, eingereicht worden sind. Einige Häuser sind ausländischer Besitz.

Der Herzog und die Herzogin von Connaught sowie die Prinzessin Patricia sind aus Südafrika am Mittwoch nachmittag in London wieder eingetroffen.

Chinesische Eisenbahnfragen. Die Vertreter der beteiligten Mächte in Peking haben dem dortigen Auswärtigen Amt einen Besuch abgestattet, um sich über die Hukuang-Anleihe zu besprechen, die China nicht aufnehmen will. Eine Versammlung der am Bau der Itschang—Szetschwan-Bahn beteiligten Gesellschaft hat beschlossen, den Bau der Linie von Itschang aufzuschieben und Tschunking mit Tschöngtau durch eine Bahnlinie zu verbinden. Ebenso wurde beschlossen, eine Million Dollars zum Ankauf von Schleppdampfern für den Transport des Eisenbahnmaterials nach Szetschwan zu verwenden.

(Nachdruck, auch im einzelnen, untersagt.)

Die Ernte des Todes im Jahre 1910.

Philosophen. — Philologen. — Schulmänner. — Altertumsforscher. — Stenographen. — Bibliothekenkunde.

Januar: 13. Dr. Franz Stolze, Stenograph und Photograph, † Berlin, 73 J. — Februar: 8. Dr. Richard Wülker, Prof. der engl. Philosophie, † Leipzig, 64 J. — März: 18. Dr. Adolf Tobler, roman. Philolog, † Berlin, 74 J. — April: 12. Sir Robert Giffen, engl. Statistiker, † London, 73 J. — Mai: 16. Dr. August Stadler, Philosoph und Pädagog, † Zürich, 59 J. — Dr. Franz Nikolaus Finck, Orientalist, † Südende-Berlin, 42 J. — Albert Gutzmann, Schulrat, Direktor der Taubstummenlehranstalt in Berlin, † Berlin, 72 J. — Robert Lucke, Exerziermeister Kaiser Wilhelms II., † Berlin, 78 J. — Juni: 6. Leo Meyer, Lehrer der indogermanischen Sprachen, † Göttingen, 79 J. — 27. Dr. Hugo Erdmann, Direktor des anorganischen Instituts an der Technischen Hochschule in Berlin, † (verunglückt auf dem Müritzsee), 48 J. — Juli: 22. Leopold Delisle, ehem. Generaldirektor der Bibliotheque nationale, † Chantilly, 83 J. — 29. Dr. Heinrich Zimmer, Vertreter der keltischen Philologie, † Hahnenklee (Harz), 58 J. — August: 2. Ludwig Bauer, ehem. Schulrat, Lyriker und Jugendschriftsteller, † Augsburg, 78 J. — 12. Adolf Michaelis, Archäolog, † Straßburg i. E., 75 J. — Ernst Martin, Germanist, † Straßburg i. E., 69 J. — September: 17. Hormuzd Rassam, Altertumsforscher, † Brighton, 84 J. — Oktober: 22. D. Dr. Günter Thiele, Philosoph, † Berlin, 69 J. — Dezember: 7. Anton Zingerle, Philolog, † Innsbruck, 67 J.

Geschichtsforscher. — Geographen. — Forschungsreisende. — Topographen und Kartographen.

Januar: 1. Francesco Bertolini, ital. Geschichtsforscher, † Bologna. — Februar: J. A. Benediktus Niese, Geschichtsforscher, † Halle, 60 J. — März: 2. Dr. Oskar Jäger, Geschichtsforscher und Pädagog, † Bonn, 80 J. — 24. Dr. Ludwig Oelsner, Geschichtsforscher, † Frankfurt am Main, 78 J. — Eugen Melchior Vicomte de Vogué, franz. Geschichtsforscher, † Paris, 61 J. — Juni: 7. Godwin Smith, Geschichtsforscher, † Toronto (Kanada), 86 J. — 13. Dr. Heinrich Sauerland, Geschichtsforscher, † Rom. — 21. Dr. Julius Jung, Geschichtsforscher, † Prag, 58 J. — August: 3. Dr. Georg Forsten, Geschichtsforscher, † Fredrikshamn (Finnland), 53 J. — 30. Albert Vandal, franz. Geschichtsforscher, † Paris, 57 J. — September: 18. Dr. Theobald Fischer, Geograph, † Marburg, 64 J. — November: 2. Dr. Robert Daublebsky v. Sterneck, Geograph, † Wien, 71 J. — Dezember: 12. Dr. Karl Schirren, Geschichtsforscher, † Kiel.

Landwirtschaft. — Gartenbau. — Forstwesen. — Veterinärkunde.

Januar: 28. Adolf Müller, Oberförster a. D. und Ornitholog, † Darmstadt, 89 J. — April: 14. Dr. Julius Kühn, Altmeister und Organisator der Landwirtschaftswissenschaft, † Halle, 84 J. — November: Viktor v. Wrochem, Major a. D., Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer, † Czerwenhütz, 76 J.

Handel, Gewerbe und Industrie. — Verkehrswesen. — Münzwesen.

Januar: 19. Dr. Oskar Gallenkamp, Vizepräsident a. D. der Reichsbank, † Berlin, 77 J. — 27. John Kory, Besitzer großer Bergwerke in Südwales, † 81 J. — Emil Perthes, Verlagsbuchhändler, † Gotha, 69 J. — Februar: 3. Paul Kurtz, Buchhändler, † Stuttgart, 68 J. — 15. Gustav Bock, Zigarrengroßfabrikant, † London, 77 J. — März: 8. Hanns Fencke, sächs. Geh. Finanzrat. Langjähriger Vorsitzender im Direktorium Friedrich Krupp, † Dresden, Juni: 7. Berthold Kempinski, Seniorchef des gleichnamigen Weinhauses, † Berlin, 66 J. — April: 13. Julius Blüthner, Großindustrieller, † Leipzig, 86 J. — 21. Johann Heinrich Wilhelm Baron v. Schroeder, engl. Bankier, † London, 85 J. — 26. Gustav W. Tietgens, Hamb. Großindustrieller, Mitglied des Aufsichtsrats der Hamburg-Amerika-Linie, † Hamburg, 70 J. — Mai: 2. Fedor Springsheim, Industrieller, † Breslau, 81 J. — Edgar Hanfstaengl, Photograph und Kunstverleger, † München. — Paul Heckmann, Großindustrieller, Seniorchef der Firma C. Heckmann in Berlin, † Kissingen. — Julius Moeller, Großindustrieller, Seniorchef der Firma Moeller u. Schreiber, † Meran, 71 J. — Karl Röchling, Großindustrieller, Seniorchef der Firma Gebr. Röchling, † Duisburg, 83 J. — Juni: 7. Wilhelm Belhagen, Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung von Belhagen u. Klasing in Bielefeld, † Harzburg. — 9. Sir George Newnes, engl. Verleger. Gründer der Westminster Gazette, Review of Reviews usw., † Lynton, 59 J. — 27. Hans Simrock, Musikalienverleger, † Berlin, 50 J. — 29. Wilhelm Spemann, Verlagsbuchhändler, † Stuttgart, 65 J. — Juli: 1. August Hefter, Wurstfabrikant, † Berlin, 82 J. — 22. Dr. Gustav Fischer, Verlagsbuchhändler, † Jena, 64 J. — August: 28. Isidor Loewe, Großindustrieller, † Berlin, 61 J. — September: 8. Max Schwarzlose, Industrieller, † Norderney, 70 J. — 12. Adolf Reichstein, Seniorchef der Brennabor-Werke in Brandenburg a. H., † Brandenburg a. H., 71 J. — 28. Karl Bolle, Großindustrieller, † Berlin, 78 J. — Oktober: 15. Dr. Richard Koch, ehem. Reichsbankpräsident, † Charlottenburg, 75 J. — 28. Dr. August Ritter v. Clemm, Großindustrieller, Reichsrat der Krone Bayern, † Neustadt a. d. H., 72 J. — Sir William Agnew, Herausgeber des engl. Witzblattes „Punch", † London, 85 J. — November: 20. Dr. Rudolf Wolf, Großindustrieller, † Magdeburg, 79 J. — 28. Gloeckner, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Dirigent im Reichseisenbahnamt, † Groß-Lichterfelde, 61 J. — 28. Rudolf Herrosé, Verlagsbuchhändler, † Wittenberg, 82 J.

(Fortsetzung folgt.)

Die Moabiter Krawalle vor Gericht.

34. Verhandlungstag.

Nach dreitägiger Feiertagspause eröffnete Landgerichtsdirektor Lieber am Mittwoch die Sitzung um 10 Uhr.

Als erster Zeuge wird der reitende Schutzmann Ernst Lehmann vernommen. Er hat am 23. September zwei Kupfersche Kohlenwagen, die Koks in der Stadt abladen sollten, begleitet. Die Wagen wurden bis in die Stadt von einer großen Menschenmenge begleitet. Da der Besteller des Koks dessen Annahme verweigerte, mußten die Wagen wieder nach Moabit zurückgebracht werden. Dort ergab sich die Notwendigkeit, einen Mann namens Borowiak, der demnächst mit vor dem Schwurgericht sich zu verantworten haben wird, zu sistieren. Als der Transport durch die Rostocker Straße kam, wurden die Schutzleute von der sich immer mehr ansammelnden Menschenmenge beschimpft und mit Steinen beworfen. Aus dem Pilzschen Lokal sind, wie der Zeuge bekundet, etwa 15 Männer herausgetreten, darunter der Gastwirt mit blauer Schürze und aufgekrempelten Aermeln, den er in der Person des Angeklagten Pilz bestimmt wiedererkennt. Pilz habe fortwährend in die Hände geklatscht und gerufen: „Holt die Blauen herunter von den Pferden und schlagt sie tot!" Als dann ein wahres Steinbombardement auf die Schutzleute sich entwickelte, habe Pilz geschrien: „Feste! immer feste!" — Der Angekl. Pilz bestreitet natürlich unter den geschilderten Begleitumständen vor der Tür seines Lokals gestanden zu haben, er bestreitet ferner, daß der genannte Borowiak überhaupt durch die Rostocker Straße nach der Wache transportiert worden sei. — Auf Vorhalt des R.-A. Theodor Liebknecht erklärt der Zeuge, jeden Irrtum bezüglich des Lokals und der Person des Angekl. Pilz für gänzlich ausgeschlossen und fügt auf weiteres Befragen hinzu, daß er eine Anzeige gegen Pilz nicht erstattet habe. — Der Zeuge erklärt dies dahin, daß in jenen Tagen ja so viel geschrieben worden sei, daß es ihm nicht notwendig erschienen sei, einen solchen einzelnen Fall anzuzeigen. — Frau Kanne, die schon früher als Zeugin denselben Vorfall ebenso bekundet hatte, wird noch einmal vorgerufen und bleibt bei ihren früheren Aussage, obgleich Pilz natürlich wieder energisch widerspricht. — Schutzmann Monse, der gleichfalls die Kohlenwagen begleitet hatte, bestätigt die Aussage seines Kollegen Lehmann. — Gegen die Glaubwürdigkeit des Glasermeisters Marunde, der eine dem Angeklagten Pilz nicht günstige Aussage gemacht hatte, treten mehrere Zeugen auf. — Auf Vorhalt des Ersten Staatsanwalts Steinbrecht verbleibt Marunde bei seinen Behauptungen und gibt im übrigen zu, daß er manchmal anderen Leuten Bären aufgebunden habe. Hierauf tritt die Mittagspause ein.

*

Der zweite Teil der Anklage.

Noch ist der Moabiter Krawallprozeß in vollem Gange, und schon rüstet man sich im Berliner Kriminalgebäude zu der Verhandlung des zweiten Teiles der Anklage, durch den 18 Personen wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs vor das Schwurgericht gestellt worden sind. Es ist schon mitgeteilt, daß der Termin zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht, die unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Unger stattfindet, auf den 9. Januar und die folgenden Tage angesetzt ist. Die Anklage richtete sich zuerst gegen 19 Angeklagte, einer von ihnen, der Zimmermann Kornelius Meeden, hat sich aber im Untersuchungsgefängnis erhängt. Er war beschuldigt, in der Beusselstraße nach einem Schutzmann einen Feldstein geschleudert zu haben, der den Beamten am Ohr gestreift haben soll. Der unbestrafte Mann, der nach seiner Behauptung wegen Geisteskrankheit vorzeitig vom Militär entlassen war, hatte die Straftat bestritten und einen Antrag auf Haftentlassung gestellt. Nachdem dieser Antrag abgelehnt worden war, machte er in der Zelle des Untersuchungsgefängnisses seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Angeklagten werden des Vergehens bezw. Verbrechens gegen die §§ 115 und 125 StGB. beschuldigt. Nach § 115 werden die Rädelsführer, sowie diejenigen Aufrührer, die bei einer Zusammenrottung den zur Vollstreckung von Gesetzen oder Anordnungen der Verwaltungsbehörden berufenen Beamten durch Gewalt oder Androhung mit Gewalt Widerstand leisten, mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren, bei Zubilligung mildernder Umstände mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft. Nach § 125 werden, wenn eine zusammengerottete Menschenmenge Landfriedensbruch begeht, die Rädelsführer, sowie diejenigen, welche Gewalttätigkeiten gegen Personen begangen, oder Sachen geplündert, vernichtet oder zerstört haben, mit derselben Strafe bedroht.

Die Angeklagten sind während der Krawallage von den Schutzleuten festgenommen worden, weil sie faustgroße Steine nach den Beamten geworfen, Laternen zertrümmert und andere Gewalttaten begangen haben sollen. Ein Angeklagter soll auch mehrere Revolverschüsse abgefeuert haben. Die Angeklagten bestreiten natürlich fast durchweg ihre Schuld oder behaupten, daß der ihnen zur Last gelegte Gewaltakt „nur in der Abwehr gegen Mißhandlungen seitens der Schutzleute ausgeführt worden" sei. Bei der Verhaftung des Angeklagten Zieslick erhielt ein Schutzmann einen Schlag über die rechte Hand, durch den ihm drei Mittelhandknochen gebrochen wurden. Zieslick ward durch einen Stich in den Bauch schwer verletzt und mußte sich im Krankenhause einer Operation unterziehen. Ein Teil der Angeklagten gehört zu den bei Kupfer u. Co. Streikenden. Bei dem Angeklagten Lutsch war es zweifelhaft geworden, ob er bei Begehung der ihm zur Last gelegten Straftat bereits das 18. Lebensjahr überschritten hatte und überhaupt vor das Schwurgericht gestellt werden könne. Die Tat soll am 27. September begangen sein, nach dem aus Steiermark eingeforderten Taufschein des Angeklagten ist dieser am 26. September 1892 geboren, also zur Zeit der Tat gerade 18 Jahre alt geworden. Die Angeklagten sitzen seit Ende September bezw. Anfang Oktober in Untersuchungshaft. — Das Bild der Vorgänge, die zur Erhebung der Anklage geführt haben, wird vor dem Schwurgericht im wesentlichen dasselbe sein, wie bei dem jetzt vor der dritten Strafkammer verhandelten Strafprozeß; der Vorsitzende hofft jedoch, in bedeutend kürzerer Zeit zu einem Urteilsspruch zu gelangen. Die Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Justizrat Leonhard Friedmann, Dr. Heinemann, Wolfgang Heine und Dr. Kurt Rosenfeld verteidigt werden; zwei Angeklagte haben „Offizialverteidiger" erhalten.

Die Luftschiffahrt.

Das Schicksal Graces.

Die Hoffnung, den verschollenen Flieger Grace noch lebend auszufinden, ist, einer Londoner Nachricht zufolge, endgültig fallen gelassen worden. Kein Schiff hat ihn aufgenommen, kein Fahrzeug ihn oder die Ueberreste seines Apparates gesichtet. In einem Artikel über die Flugkunst schreibt der Verschollene: „Von allen Todesstürzen und Unglücksfällen der Flieger sind 90 v. H. auf das Versagen eines wichtigen Teiles der Maschine im kritischen Augenblicke zurückzuführen. Die Mehrheit unserer Flugmaschinen sind noch nicht stark genug gebaut, so daß sie den oft großen Strapazen einer Luftreise erfolgreich widerstehen könnten." Vielleicht hat Grace mit diesen Worten, die erst demnächst veröffentlicht werden, seinen eigenen Untergang vorhergesagt.

„City of Cardiff".

In Issy les Moulineaux landete gestern vormittag der englische Lenkballon „City of Cardiff", der vor einigen Wochen den Kanal überflogen hat, jedoch infolge wiederholter Havarien den Flug nach Issy les Moulineaux erst in langen Unterbrechungen und in mehreren Etappen zurücklegen konnte.

Aus Nah und Fern.

Neuerungen im Bestelldienst der Reichspost.

Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, ihren Eilbestelldienst in größeren Städten dahin zu erweitern, daß die Postanstalten auf Anruf durch Fernsprecher oder auf schriftliches oder mündliches Verlangen den Auftraggebern zur Abholung von Briefsendungen Boten zuschicken, die diese Sendungen unmittelbar daran anschließend bestellen. Diese Einrichtung soll dem Publikum einen Ersatz bieten für die gesetzlich unzulässige Beförderung von Briefen durch private Eilbotenanstalten (Messenger-Boy-Institute). Außerdem will die Reichspost die Einrichtung treffen, daß gewöhnliche Briefsendungen bei den Absendern auf deren Wunsch durch Eilboten (gegen Gebühr von 25 Pfg.) zur Einlieferung bei den Postanstalten abgeholt werden können. Diese Einlabhlung wird namentlich für Groß-Berlin Bedeutung haben, da sie sich auch auf Rohrpostsendungen erstrecken soll. Man kann danach künftig jede für die Rohrpostbeförderung geeignete Briefsendung für 50 Pfg. (Karte) oder für 55 Pfg. (Brief) von der Wohnung aus im Bereich des Rohrpostbezirks Berlin aufs schnellste befördern lassen. Beide Neuerungen sind zum 1. April 1911 geplant.

*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191012292-14/fragment/page=0002

20 Arbeiter verschüttet. Man meldet aus El Paso (Texas): Durch die Explosion eines Dynamitvorrats in der Grube einer Schmelzhütte, die der American Smelting and Refining Company gehört, wurden 20 Arbeiter verschüttet. Man befürchtet, daß viele von ihnen getötet sind.

Der Generalstreik in Frankreich. Wie wir aus Paris erfahren, veröffentlicht jetzt der Allgemeine Arbeiterverband die schon erwähnte Kundgebung, wonach der Generalstreik proklamiert werden würde, falls das Verfahren gegen den zum Tode verurteilten Syndikatssekretär Durand nicht einer Revision unterzogen wird.

Der Ausbruch des Aetna. Eine Eruption des Aetna hat sich, wie wir schon kurz meldeten, in diesen Tagen ereignet. Furchtbare Ausbrüche, deren Getöse mit einem Artilleriefeuer zu vergleichen ist, werden vernommen, trotzdem scheint dieser Ausbruch keine Gefahr zu bieten. Der Geologe de Franda, Professor an der Universität Palermo, erklärt, daß dieser Ausbruch zu der Gattung der Innenausbrüche gehört, die bei dem Aetna die Regel bilden. Es sei jedoch nichts zu befürchten.

Feuer in der Kaserne. In Compiègne brach am Mittwoch vormittag in der Kaserne des 54. Infanterieregiments Feuer aus, das insbesondere die Uniformen- und Waffenmagazine einäscherte und 12 000 Gewehre vernichtete.

Die Studentenunruhen in Rußland. Eine von den Kadetten in der russischen Duma eingebrachte Interpellation über die Studentenunruhen in Odessa besagt, daß sogenannte Akademiker, die mit Namen aufgeführt werden, in einer Versammlung im Auditorium geschossen hätten, zunächst gegen die Decke, dann auf mehrere hundert unbewaffnete Studenten. Ein Student sei schwer verletzt worden. Dennoch seien die sogenannten Akademiker nicht verhaftet worden. Die Universitätsbehörde habe die Vorgänge falsch dargestellt und der Stadthauptmann die Klarstellung verhindert.

Durch Selbstmord hat ein Graf, der einem alten schottischen Adelsgeschlecht entstammt, seinem Leben ein Ende gemacht. Einige Tage vor dem Weihnachtsfeste reiste er von Berlin nach Heiligenstadt (Ostpr.) zum Besuch. Am 23. abends verabschiedete er sich, anscheinend in bester Laune, von seinen Gastgebern und vergiftete sich dann in seinem Zimmer durch Zyankali.

1000 Mark Belohnung sind auf die Ergreifung eines Oberpostassistenten ausgesetzt worden, der nach Unterschlagung von über 90 000 Mark aus Bonn geflüchtet ist.

Der Jahrestag des Erdbebens in Italien. Aus Anlaß des Jahrestages der Erdbebenkatastrophe in Calabrien und Sizilien wurden am 28. cr. auf den Friedhöfen von Messina und Reggio di Calabria Gedächtnisfeiern abgehalten. — In der Sitzung des italienischen Senats am 28. cr. betonte Ministerpräsident Luzzatti, die Mittel, welche von der Regierung für die vom Erdbeben heimgesuchten Gegenden zur Verfügung gestellt würden, beliefen sich auf einige hundert Millionen. Man hätte die bisherigen Ausgaben von 138 Millionen aus den Ueberschüssen des Budgets bestreiten können. Er möchte betonen, daß Italien außerordentliche Hilfsquellen nicht habe in Anspruch nehmen brauchen.

Zur Aufklärung des Meuselwitzer Verbrechens hat die Berliner Kriminalpolizei noch mehr Material gewonnen. Die erste Spur brachte ein Brief, der bei einer Frau Golliemann gefunden wurde. Die Handschrift stimmte mit der auf dem Zettel genau überein. So kam man zunächst auf einen Kaufmann Schneider, der in Wirklichkeit auch Schulz heißt. Dieser ist der „Geschäftsführer" und der Geliebte der Frau Golliemann zugleich. Er hatte dafür zu sorgen, daß säumige Schuldner zur Abtragung ihrer Schulden veranlaßt wurden. Deshalb schrieb er auch seinem Namensvetter, dem Einbrecher Oswald Schulz, die Adresse auf. „Schneider" leugnete erst, den Zettel geschrieben zu haben, gab das aber später zu. Krawtschak, der den Wächter Wittmann erschoß, betrieb in der Mulackstraße zu Berlin mit einem Bruder seines Spießgesellen Dittmann eine Schlosserei, in der er auch alle Einbruchswerkzeuge anfertigte. Der Bruder Dittmanns ist als ein anständiger Mann bekannt und hatte von dem Treiben der Bande keine Kenntnis. Die Verbrechergesellschaft hielt sowohl hier, als auch in der Provinz Zusammenkünfte ab, bei denen die geplanten Einbrüche besprochen wurden. Sobald sie in der Provinz ein „Ding gedreht" hatte, kehrte sie nach Berlin zurück. So auch von Meuselwitz. Von dort her kam sie aber ohne Geld wieder, weil der erschossene Wächter sie überrascht hatte. Der Schlosser Dittmann erinnert sich, daß sein verkommener Bruder kurz vor dem Einbruch in Meuselwitz in Berlin gewesen, mit Krawtschak abgefahren und bald darauf wieder zurückgekehrt ist. Andere Zeugen bekunden, daß die Genannten erzählten, Krawtschak habe einen Wächter erschossen, weil Schulz sonst „alle geworden" wäre. Für Mitteilungen, die zur Ueberführung der Verbrecher beitragen, sind 800 Mark Belohnung ausgesetzt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

§ **Freyburg a. U.,** 28. Dez. (Obstmarkt.) Hiesige und umliegende Keltereien zahlten für Mostobst anfangs 1,50—2 Mk., später 2,50—2,75 Mk. für den Zentner Aepfel. Als diese niedrigen Preise in Süddeutschland bekannt wurden und der Versand dorthin begann, stieg der Preis für Kelteräpfel auf 4—6 Mk. und schon seit Oktober betrug der Preis für geringere Wirtschaftsäpfel 5—7 Mk., während bessere Sorten 8—12 Mk. kosteten. Diese Preise erfuhren in den letzten Wochen noch eine erhebliche Steigerung. Auch Birnen und Walnüsse waren schon bei Beginn des Herbstes sehr begehrt und man zahlte für Kochbirnen 6—7 Mk., für Tafelbirnen 16—18 Mk., endlich für Walnüsse 30—35 Mk. Auch neuerdings herrscht von Berlin und anderen Großstädten lebhafte Nachfrage nach guten Aepfeln.

— **Magdeburg,** 28. Dez. (Der Mann unter dem Sofa.) Bei einem hier kürzlich abgehaltenen Damen-Teekränzchen fand die Dame des Hauses eine glücklicherweise recht selten wiederkehrende Gelegenheit, eine anerkennenswerte Geistesgegenwart zu beweisen. Als man nämlich in der besten Unterhaltung war, fiel ein Gegenstand vom Tisch und rollte unter das Sofa. Die Dame des Hauses griff danach und faßte statt des Gegenstandes — eine menschliche Hand. Ohne die geringste Erregung zu zeigen, erhob sie sich, verließ mit einer glaubwürdigen Erklärung an ihre Gäste das Zimmer und benachrichtigte telephonisch die Polizei. Dann veranlaßte sie, die Gäste unter dem Vorwande, sie wollte ihnen ein Bild zeigen, sich in ein anderes Zimmer zu begeben und verschloß die Tür des Raumes, in dem der Eindringling unter dem Sofa lag. Bald traf die Polizei ein, die den Kerl mit sich nahm. Das tapfere und umsichtige Verhalten der Dame des Hauses hatte auf diese Weise jede unnötige Aufregung und womöglich noch Aerger verhütet.

— **Sinsleben,** 28. Dez. (Die diamantene Hochzeit) feierten Weihnachten Leinewebermeister Wilhelm Fricke und seine Ehefrau in körperlicher und geistiger Frische.

— **Frose i. Anh.,** 28. Dez. (Ein Splitter im Auge.) Am Tage vor Weihnachten war der Landwirt Wilhelm Schmidt mit Holzhacken beschäftigt, wobei ihm ein Splitter ins Auge drang. Er beachtete anfangs den Unfall nicht weiter. Als aber die Schmerzen größer wurden, begab er sich zu einem Arzt, der, die Schwere der Verletzung erkennend, ihn zu einem Spezialarzt für Augenkrankheiten nach Aschersleben schickte. Dieser stellte fest, daß die Sehkraft auf dem rechten Auge verloren ist.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. **Die Konstituierung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft** zur Förderung der Wissenschaften, deren Gründung bei der Berliner Universitätsfeier von Allerhöchster Stelle in Aussicht genommen wurde, wird sicherem Vernehmen nach in der ersten Hälfte Januar stattfinden. Sie soll mit einem Vortrage des Wirklichen Geheimen Rats Professors Dr. Emil Fischer in der Wohnung des Kultusministers verbunden werden, welchem auch Seine Majestät der Kaiser beizuwohnen gedenkt. In den letzten Monaten ist dem Kultusministerium noch eine Reihe weiterer Bereiterklärungen zur Beteiligung an dem großen Unternehmen aus den verschiedenen Teilen der Monarchie und aus den verschiedensten Berufskreisen zugegangen.

W. **Rafael Löwenfeld †.** Die Berliner Abendblätter melden den Tod Rafael Löwenfelds, des Begründers und Direktors des Berliner Schillertheaters.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

Berlin, 28. Dezember. Tpdbt. „S 90" und „Taku" sind am 28. Dezember in Swatau eingetroffen und gehen am 29. Dezember von dort nach Futschau in See. „Nautilus" ist am 27. Dezember von Cuxhaven nach Wilhelmshaven gegangen. Torpedoboot „S 166" ist am 27. Dezember in Elbing von Stapel gelaufen.

Letzte Telegramme.

Düsseldorf—Amsterdam.

Düsseldorf, 29. Dezember. Gestern ist die erste direkte Fernsprechleitung Düsseldorf—Amsterdam in Betrieb genommen worden.

In den Bergen schrecklich verunglückt.

Pest, 29. Dezember. Aus Schmecks, dem Badeorte an der Tatra, wird gemeldet: Vier Touristen machten am Montag einen Ausflug, bei dem einer stürzte und einen Beinbruch erlitt. Die Gesellschaft machte ihm eine Lagerstätte aus Schnee und kehrte zurück. Die ausgesandte Rettungsexpedition fand den Verunglückten in einem 300 Meter tiefen Abgrund mit zerschmettertem Schädel. Er hatte wahrscheinlich weitergehen wollen und war dabei abgestürzt.

Drei Dörfer durch Erdrutsche gefährdet.

Genf, 29. Dezember. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen sind die Dörfer Archampe, Verrieres und Blecheins durch Erdrutsche gefährdet.

Die Lage auf Kreta und die Schutzmächte.

Konstantinopel, 29. Dezember. Wie auf der Pforte verlautet, erklärten die Kretamächte in ihrer gestrigen Antwortnote, daß die geplanten Waffenkäufe der Kreter keine Beachtung verdienten. Die Mächte versichern gleichzeitig von neuem, daß die Rechte, das Eigentum und Leben der Mohammedaner geschützt und die Souveränitätsrechte der Türkei gewahrt werden sollen.

Große Feuersbrunst in London.

London, 29. Dezember. Hier zerstörte eine Feuersbrunst gestern die Lederwarenfabrik von Gebr. Leon. Die 500 Angestellten, die sich in dem Gebäude befanden, entkamen mit Ausnahme eines bejahrten Krüppels, der in einem hinteren Schlafzimmer verbrannte.

Börsen- und Handelsteil.

Preiserhöhungen im Verein deutscher Eisengießereien. In der letzten Zeit sind im Bereich der deutschen Eisengießereien folgende Preiserhöhungen vorgenommen worden: Schlesisch-Ostdeutsche Gruppe: 1. Rohguß 10 M für die Tonne, 2. Gußemaille: Poterie: Herabsetzung des Rabattes um 5 Proz., rohe und emaillierte Gewichtsartikel: 10 M für die Tonne, rohe und emaillierte Sanitätsutensilien 5 Proz. Aufschlag. Niederrheinisch-Westfälische Gruppe der Handelsgießereien: 2 M für 100 Kilogramm oder 10 Proz. auf die Stückpreise. Torgelower Eisengießereien: 1. Rohgußwaren 1 M für 100 Kilogramm, 2. beschlagene und Stückgußwaren auf die Bruttopreise 10 Proz. Aufschlag. Mitteldeutsch-Sächsische Gruppe: Bauguß, Maschinenguß, Massenartikel usw., sowie sämtliche Handelsgußwaren: 1,50 M für 100 Kilogramm. Für Stückpreise ebenfalls ein entsprechender Aufschlag. Württembergische Gruppe: Maschinenguß, Bauguß und Guß für die chemische Industrie: 1 M für 100 Kilogramm und ein entsprechender Aufschlag auf die Stückpreise. Hannoversche-, Elb- und Harzgruppe: 2 M für 100 Kilogramm für Gußwaren. Hessen-Nassauische Gruppe: Bauguß, Maschinenguß und Guß für die chemische Industrie: 2 M für 100 Kilogramm und ein entsprechender Aufschlag für die Stückpreise. Badische Gruppe: 1 M für 100 Kilogramm für Gußwaren oder ein entsprechender Aufschlag auf die Stückpreise. Verein deutscher Tempergießereien: 3 M für 100 Kilogramm oder ein entsprechender Aufschlag auf die Stückpreise.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin,** 28. Dezember. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Inländ. —,— M ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Abnahme im Dezember 207,00 bis 206,75—207,50 M, im Mai 1911 203,50 bis 204,00 M. Tendenz: fest. — Roggen für 1000 kg. Inländischer 145 bis 145,50 M ab Bahn. Abnahme im lauf. Monat 148 M, im Mai 154,75—155 M, Juli 157 M. Tendenz: fester. Hafer per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im lauf. Monat 147—146,50 M, im Mai 1911 155,25—155—155,25 M. Tendenz: behauptet. — Mais per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im Dezember 132,00 M. Tendenz: ruhig. Weizenmehl per 100 kg brutto einschließlich Sack: Nr. 00 23,75—27,50 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: beh. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,60—21,10 M, Abnahme im Dezember —,— M, im Mai 19,35 M. Tendenz: still. Rüböl für 100 kg mit Faß. Abnahme im Dezember 56,50 M Br., im Mai 1911 57,00—56,70—56,80 M G. Tendenz: matter.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 28. Dezbr. Weizen loko 194—197,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— M, Dezember —,— bis —,— M. — Roggen loko 145,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— bis — M — Gerste, leichte inländische Futtergerste 135,00—150,00 M, schwere do. 151,00—162,00 M, russische und Donau leichte 118,00 bis 121 M, do. schwere 122—130 M frei Wagen und ab Bahn. — Hafer, märk., medl., pomm., pos., schles. fein 170—181, do. mittel 156—168, do. gering 152—155, russischer feiner 169—181, mittel 150—168 M, gering 145—149 M ab Wagen und ab Bahn. — Mais, amerikan. mixed 138—141 M, do. abfall. —,— M, runder 135—138 M, frei Wagen. — Erbsen, inländische Futterware, mittel 147—154 M, russische do. 147—154 M, feine Taubenerbsen 155—164 M, Viktoriaerbsen ——— M, kleine Kocherbsen ——— M frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 23,75—27,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko 18,60 bis 21,10 M. Weizenkleie, grobe 9,90—11,25 M, feine 9,90 bis 11,25 M. Roggenkleie 9.50—10,25 M.

L. **Hamburg,** 28. Dezbr. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Durum I Duluth Dez./Jan. 219½ M, Hardwinter II Dez.-Jan. 218½ M, Redw. II Dez./Jan. 214½ M, Manitoba Dez./Jan. Nr. II 218 M, III 215½ M, IV 212½ M, V 202½ M, Rosafé 76 kg Dez./Jan. 206½ M, Baruso 79 kg Febr./März 209½ M, Ulka 10 Pud schw. 205½ M, 10 Pud 4% Dez./Jan. 203½ M, Azima 10 Pud Dez./Jan. 204 M, Orenburger 76/77 kg Dez./Jan. 203 M, Choice White Karachi Dez./Jan. 210 M — Roggen: Südr. 9 Pud 15/20 Dez. 154 M, Jan. 155 M — Futtergerste: Südr. 58/59 kg schw. 113¼ M, Dez. 113 u. 113¼ M, Jan. 113½ M, Febr./März 113¾ M, April/Juni 113¾ M — Hafer: Nordr. 50/51 kg Dez. 145 M, Jan. April 150½ M, Febr./Mai 151 M. Mais: La Plata schw. 126 M, Dez./Jan. 126½ M, Jan./Febr. 129 M, Mixed Dez. 126½ M, Jan./März 126 M, Odessa Jan./Febr. 123½ M.

Hopfen.

— **Nürnberg,** 27. Dezember. (Hopfenbericht.) Heute gelangten bei ruhigem Marktverkehr rund 300 Ballen für Kundschaftsbedarf zu sehr festen Preisen zum Verkauf.

Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 78 M, mittel do. bis 88 M, prima bis 95 M, Gebirgshopfen bis 100 M, geringe Aischgründer bis —, mittel do. bis — M, prima do. bis — M, geringe Hallertauer bis 80 M, mittel do. bis 100 M, prima do. bis 112 M, Hallertauer Siegelgut bis 118 M, geringe Elsässer bis — M, mittel do. bis 92 M, prima do. bis 105 M, geringe Badische — M, mittel do. bis 100 M, prima do. bis 115 M. geringe Württemberger bis 80 M, mittel do. bis 100 M, prima do. bis 110 M, mittel Posener bis — M, prima do bis — M, Spalter Land, leichte Lagen bis 105 M, do. schwere Lagen bis 115 M. Auschaer, unballiert, verzollt bis —, Steyermärker, verzollt bis —, Galizier, verzollt bis — M, Russen, verzollt bis — M, Englische, verzollt bis — M, Belgische verzollt bis — M, 1909er Hopfen bis 85 M, Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin,** 28. Dezember. Kartoffelstärke 21,25—21,75 Mk., Kartoffelmehl 21,25—21,75 Mk., feuchte Stärke 10,40 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 28. Dezember. Spiritus willig. Dezbr. 20½ G., Dezbr.-Januar 18½ G., Jan.-Febr. 18½ G.

— **Paris,** 28. Dezember. Spiritus flau, Dez. 48,75, Jan. 49,50, Januar-April 49,75, Mai-August 50,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 28. Dezember. Rüböl loko 60,00, Mai 58,00.

— **Hamburg,** 28. Dezember. Rüböl ruhig, loko verzollt 59,00.

— **Amsterdam,** 28. Dezember. Leinöl fest, loko —, Januar 44, Jan.-April —, Mai-August 40¼, Septbr.-Dezbr. —.

— **Paris,** 28. Dezember. Rüböl fest, Dez. 64,75, Jan. 65,00, März-Juni 65,50, Mai-August 65,25.

— **Pest,** 28. Dezember. Kohlraps ruhig, August 13,50.

Zucker.

W. **Hamburg,** 28. Dezbr. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Dezember 8,95, per Januar 8,97½, per März 9,10, per Mai 9,22½, per August 9,40, per Oktober-Dezember 9,42½. Tendenz: behauptet.

W. **London,** 28. Dezember. Rüben-Rohzucker 88% Novbr. 8 sh. 10½ d. Wert, ruhig, Java-Zucker 96% prompt 10 sh. 0 d. nom., ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg,** 28. Dezember. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Dezember — G., März 57½ G., Mai 57½ G., September 57 G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam,** 28. Dezember. Java-Kaffee, good ordinary, fest, loko 45.

— **Havre,** 28. Dezbr. Kaffee. Good average Santos Dezbr. 69,25, März 70,00, Mai 70,50, Septbr. 70,50. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro,** 27. Dezember. Kaffee. Zufuhren 8000 Sack in Rio, 14 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 28. Dezember. Baumwolle, stetig. Upland middling loko 76½ Pfg.

— **Antwerpen,** 28. Dezember. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Januar 5,75 Käufer, Sept. 5,35 Käufer. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool,** 28. Dez. Baumwolle. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische middling Lieferungen Willig. Per Dez. 7,86, per Dez.-Jan. 7,85, per Jan.-Febr. 7,85, per Febr.-März 7,86, per März-April 7,86, per April-Mai 7,86, per Mai-Juni 7,87, per Juni-Juli 7,85, per Juli-August 7,82, per Aug.-Sept. 7,62.

Petroleum.

— **Hamburg,** 28. Dezember. Petroleum schwach, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,00.

Metalle.

— **Amsterdam,** 28. Dezember. Bancazinn fest, loko 104¼.

— **London,** 28 Dezbr. Blei, span. 13¼ Lstrl., engl. 13⅝ Lstrl., Zinn 175⅝ Lstrl., Zink 24 Lstrl., Chili-Kupfer 56⅛ Lstrl., 3 Monate $56\frac{15}{16}$ Lstrl.

— **Glasgow,** 28. Dezember. (Schlußbericht.) Roheisen stetig. Middlesborough Warrants III 49 sh. 10 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin,** 28. Dezbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 488 Rinder (darunter 241 Bullen, 71 Ochsen, 176 Kühe und Färsen), 1376 Kälber, 1049 Schafe, 13 711 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen, Bullen, Kühe Jungvieh fehlen. Kälber: A. 80—100 (111—132), B. 62 bis 67 (104—109), C. 55—60 (90—98), D. 40—52 (66—84) M. Schafe: A. 38—41 (75—82), B. 33—37 (62—72), C. 25—31 (bis 61), D. ——— (———) M. Schweine: A. — (—), B. 50—51 (63—64), C. 49—50 (61—63), D. 47—50 (59—62), E. 46—48 (57—60), F. 46—48 (58—60) M. — Vom Rinderauftrieb blieb nicht viel übrig. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen wurde der Auftrieb ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, bei anfangs höheren, später weichenden Preisen. Bei Ausstellung des Berichts waren noch über 1000 Schweine unverkauft.

Butter. Schmalz. Speck.

+ **Berlin,** 28. Dezbr. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der Hall. Ztg.) Butter: Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 116—118 M, do. IIa Qual. 114—116 M — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 62,25—62,75 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 64,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 63,50—70,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 64,50—70,00 M. Speck: ruhig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 28. Dezember. Roter Winter-Weizen loko 97⅜, per Dez. 97⅜, per Mai 101⅞, Juli 99¾, per Sept. —,—. Mais per Dez. 57, per Mai 55¾, per Juli —. Mehl 4,10. Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. **Chicago,** 28. Dezbr. Weizen per Dez. 92⅛, per Mai 96⅛. Mais per Mai 47⅜.

W. **New-York,** 28. Dezbr. Petroleum Standard white in New-York 7,40, do. in Philadelphia 7,40, do. in Refined Cases 8,90, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. **New-York,** 28. Dez. Schmalz Westernsteam 10,95, Rohe und Brothers 11,40.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Oertliches: **Heinrich Mieschner;** Schlußredaktion: **A. Berwecke,** sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle a. S., Königstrasse 2. — **An-, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren, Vermietung von Schrankfächern (Safes).**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191012292-14/fragment/page=0003

Berliner Börse, 28. Dez. 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.

k 15.6.12. q, quartaliter 1.1.4.7.10. — l 11.6.12. q, do. 1.2.5.8.11. — v versch. q, do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4½%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.00G
do. 1.4.12	d	4	100.10G
do. 1.7.12	a	4	100.20B
Pr.Schatz 12	a	4	100.10B
do. 13	d	4	100.20b
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	93.60bG
do. do.	v	4	102.10bG
do. do.	v	3	85.00bB

Worms . 01	a	4	100.20G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	118.00G
do. do.	a	4½	104.80b
do. do.	a	4	103.50G
do. do.	a	3½	100.00G
do. neue	a	4	100.10G
do. do.	a	3½	92.50bG
do. do.	a	3	83.00b
Landsch. Ctr	a	4	99.90G

Türk.unif.05	c	4	86.50bG
do. do. 08	a	4	86.75bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	179.25b
Ung.Goldrnt.	a	4	94.10b
do. kleine	a	4	95.00B
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	91.90bG
do.Staatsrnt	a	3½	81.80G
do. GoldA.ET	a	3	76.50G
do. Lose .	—	frc.	—.—

Ivang.Domb.	a	4½	99.00B
Kursk Ch.Az.	d	4	91.70G
do. von 1889	d	4	91.70bG
Mosk.Jar. A.	d	4	91.70bG
do. Kursk	e	4	86.60b
do. Smol.	e	4	91.70bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	91.70G
Süd-Westb.	a	4	91.50G
Transkauk.	k	3	78.25bG

Pr.HABp.abg	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.75G
do. uk.1913	a	4	99.25bG
do. uk.1914	v	4	99.25bG
do. uk.1917	v	4	99.50bG
do. uk.1919	v	4	100.25G
do.Komm.Ob	a	4	100.75G
do. do. 1909	a	4	101.25G
do.Hyp.Vers	d	4	99.00G

Orenst.Kopp3	e	*4½	103.60G
PatzenhBr.3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	103.60bG
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	97.00B
RhMet105rz	d	4	91.50G
RhWatfElkt2	d	4	94.00G
do. 2	d	4½	101.80bB
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb.Hütt.3	a	*4½	102.80G
Rybn.Steink.	a	*4½	101.00G

Brieger St.Br	9	5½	103.00G
Janziger . .	O	12	190.00B
Dortmunder	O	20	342.50bG
do. Unionsbr	O	20	342.75B
do. Victoriab	O	5	111.40B
Düssld Adler	O	5	79.50B
do. Höfelbr.	O	8½	149.50B
Frankf. Henn	O	7	130.50B
Germn. Drtm	O	8	141.25G
Gevelsberg.	O	5	84.50bG

Cröllw. Pap.	7	12	214.75G
Delmnh. Lin	1	13	249.25b
Dessau. Gas	1	9	176.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	129.25bG
Dt. Babcock	O	9½	172.50bG
▲do.Lx.Bw.V.	7	11	200.30bG
do. Nied.Tel.	1	6½	116.00G
do. Oest. Bw.	1	11	226.75bG
do. Ostaf.Gs.	1	6	149.00bG
do.Ueb.El.G.	1	10	184.00b

Kgsb.Lagerh	8	7	10.76G
do. Walzm.	1	8	130.00bG
do. Zellst.	4	20	317.00bG
Königsborn.	1	10	213.00bG
KönigszeltP.	7	6	165.00B
Körbisd.Zck.	4	12	172.75b
Gbr. Körting	1	7	135.50bG
Körting's El.	4	7	126.25bG
Kosth. Cell.	1	12	233.25bG
Kronpr. Met.	1	23	409.50bG

Schoften St.	9	12	198.25G
Schomburg.	O	7	130.00bG
Schönebeck	7	0	69.25G
Schönebg-F	4	8	134.00bG
Schoening .	5	7	120.25bG
Schönw. Prz.	1	0	82.30G
Schött Rhdt.	1	5	108.50bG
Schftg. Huck	1	5½	117.00G
Schub. &Slz.	4	20	332.40b
▲SchuckertE	8	7	156.50b